

Schlussbemerkungen.

Das obige Kartenzeichenverfahren, das nach seinem Urheber kurzweg das Kirchhoff'sche genannt werden kann*), ist demnach in allen seinen Teilen lediglich eine den Schulverhältnissen entsprechend vereinfachte Form des analogen Verfahrens der Kartographen und hat auch in dieser Anpassung für die Zwecke und Verhältnisse des Schulunterrichts die Probe längst bestanden. Bei seiner Biegsamkeit und den grossen Erleichterungen, die es der Zeichnung gewährt, eignet es sich, ohne an Lehrer und Schüler irgendwie besondere Anforderungen zu stellen, ebensowohl in einfachster Form für die Unter-, wie in etwas vervollkommneter für die bereits vorgerückteren Stufen des geographischen Unterrichts höherer Lehranstalten und ist gleich gut für ganze Länder und Erdteile, wie für beliebige Spezialdarstellungen kleinerer Gebiete verwendbar**).

Bei der praktischen Handhabung desselben stellte sich indes alsbald immer mehr die Notwendigkeit von Hilfsmitteln heraus, welche den bezüglichlichen Stoff gleich in der für den Zweck geeigneten Auswahl und Form darböten. Es war dies der Grund, weswegen im Jahre 1882 zunächst der Zeichenatlas für die Mittelstufen (B) erschien, dem nun auch ein solcher für die Unterstufen (A) nachgefolgt ist. Dem Lehrer wollen diese beiden Atlanten für die Vorbereitung auf seine Wandtafelzeichnung einen bequemen Anhalt bieten, nötigenfalls bei dem Entwurf der letzteren unmittelbar als Vorlage dienen. Da mit diesem Zeichnen im Unterricht stets auch eine Besprechung des jedesmal Gezeichneten (vgl. S. 31 f.) Hand in Hand gehen muss, wird die Herstellung derartiger Karten ganzer Länder und Erdteile sich fast stets durch mehrere Unterrichtsstunden hin-

*) Prof. A. Kirchhoff hat zuerst in seinem Aufsätze „Zur Verständigung über die Frage nach der Ritter'schen Methode in unserer Schulgeographie“, Zeitschr. f. d. Gymn.-Wesen, Berlin, Jahrg. 1871, S. 23—30, und später in dem Artikel „Geographie in höheren Schulen“, Schmid's Encyclopädie des Erziehungs- u. Unterrichtswesens, 2. Aufl., Bd. II, 1878, S. 904—906 die Grundzüge desselben entwickelt.

**) Dasselbe vermag übrigens ausser beim Unterricht auch bei allgemeinen geographischen Studien recht wertvolle Dienste zu leisten und hat schon manchem Studierenden der Erdkunde, manchem Examenkandidaten die Grundzüge der Ländergestaltung klarer erfassen und sicherer einprägen helfen. Nichts besser beim Durchstudieren eines Landes, als wenn man sich dabei zugleich auf solche Weise, natürlich in gehörig grossem Massstabe, eine Karte desselben entwirft und nun fortwährend soviel möglich alles, was man von der Oro-, Hydro- und Topographie desselben Wesentliches kennen lernt, sogleich auch in dieselbe einträgt. Man nimmt die Sache auf diese Weise wesentlich klarer, sicherer und gründlicher in sich auf, und auch eine spätere Wiederholung wird durch nichts mehr erleichtert als durch derartige selbstgezeichnete Skizzenkarten.